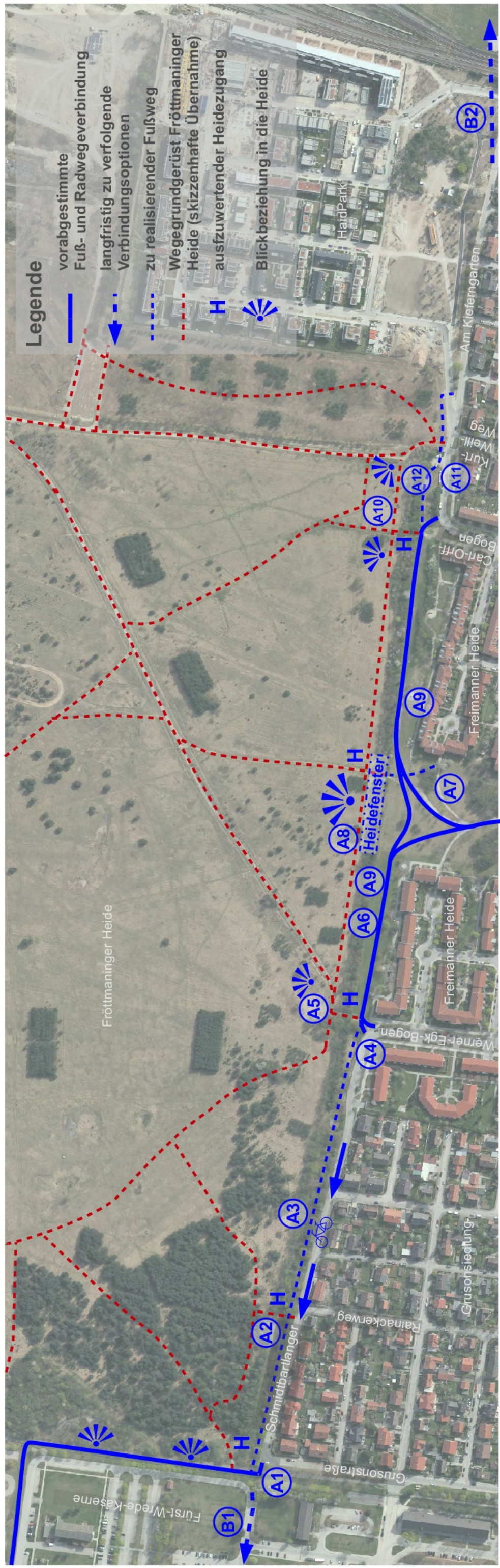


# Gesamtkonzept für das südliche Vorfeld der Fröttmaninger Heide zwischen Fürst-Wrede-Kaserne und Kieferngartensiedlung



(Luftbild: Geodatenservice München)

## Leitideen

### Wallvorfeld / Weg entlang der Fürst-Wrede-Kaserne

Diese Bereiche außerhalb des eigentlichen Schutzgebiets übernehmen 'Servicefunktionen' für die Fröttmaninger Heide (Information, Aufenthaltsbereiche, Abfallentsorgung etc.) und stellen ergänzende Erholungsmöglichkeiten bereit. Dabei sollen sie als Teil der Fröttmaninger Heide wahrgenommen und entsprechend entwickelt werden:

- generell zurückhaltende, am Heidecharakter der Umgebung orientierte Gestaltung und Materialverwendung
- Herstellung und Sicherung von Sichtbeziehungen in die Heide
- Entwicklung von Heidevegetation im Wallvorfeld und entlang des Wegs an der Fürst-Wrede-Kaserne (Magergras, einzelne Kiefern)
- einfachste Sitzmöglichkeiten, z. B. aus gebrochene Kalksteinblöcken, die auch gestalterische und orientierende Funktionen übernehmen
- Abfallimer, Hundekotütenspende, Informations- und Hinweistafeln etc. entlang des geplanten Geh- und Radwegeverbindung nur im Umfeld der Heidezugänge. Die Standorte der Leuchten sowie die Leuchtmittel sind nach naturschutzfachlichen Kriterien auszuwählen. Präferiert werden Standorte auf der heideabgewandten Seite des Geh- und Radweges.
- Beseitigung von Möglichkeiten zum wilden Parken und für Unratablagerungen. Verlegung von Sammelcontainern und anderen Dingen, die den Eindruck erwecken könnten, die Fröttmaninger Heide sei für Funktionen verfügbar, die man ungern an anderer Stelle unterbringen möchte.

### Heidezugänge

Die vorhandenen Heidezugänge durch bzw. über den Wall ergeben sich aus den örtlichen Bewegungsmustern. Sie sollen weitgehend beibehalten aber funktional und visuell aufgewertet werden. Die Breite der Zugänge darf ohne eventuelle Sitzmöglichkeiten maximal drei Meter betragen, die Baubreite inkl. Böschungen maximal 10 Meter. Die Zugänge sollen offen signalisieren und einladend sein. Die Beschilderung sollte etwas abgesetzt von den Zugängen positioniert werden, um die Anmutung einer Grenzübergangsstelle zu vermeiden. Weitere Aspekte des Ausbaus der Zugänge sind:

- die Eröffnung interessanter Sichtbeziehungen in die Heide
- die Erschwerung der motorisierten Befahrung (trotz teilweiser Offenheit für Fahrräder)
- eventuell flankierende Sitzmöglichkeiten mit Blick in die Heide, dabei zurückhaltende, dem Heidecharakter entsprechende Gestaltungssprache

## Maßnahmen

### Abschnitt Schmidtbartlanger

kurzfristig zu realisierende Maßnahmen

- Führung der Radwegeverbindung von der Ingolstädter Straße kommend, nördlich um die Fürst-Wrede-Kaserne und von dort über die Fahrbahn des Schmidtbartlangers zum Werner-Egk-Bogen
- Sicherung bzw. Ausbau und Beschilderung des Durchgangs von der Kasernenumfahrung zum Schmidtbartlanger (Maßnahme A1)
- Ausbau des Heidezugangs gegenüber des Rainackerwegs für Fußgänger (Maßnahme A2)
- Bau eines Fußweges in Verlängerung des Geh- und Radwegs auf dem Wallvorfeld parallel zum Schmidtbartlanger; Führung der Radverbindung auf dem Schmidtbartlanger (Maßnahme A3)
- Verlegung des Sammelcontainers am Werner-Egk-Bogen (Maßnahme A4)

langfristig zu verfolgende Planungen

- (bei eventueller Öffnung des Geländes der heutigen Fürst-Wrede-Kaserne)
  - geradlinige Weiterführung der Geh- und Radwegeverbindung durch das derzeitige Kasernengelände zur Ingolstädter Straße (Maßnahme B1)

### Abschnitt Carl-Orff-Bogen

kurzfristig zu realisierende Maßnahmen

- Heidezugang am Carl-Orff-Bogen als Fußweg ausbilden (Maßnahme A10)
- Verlegung der Sammelcontainer und der Parkmöglichkeiten am Carl-Orff-Bogen (Maßnahme A11)
- Bau eines Fußwegs in Verlängerung des Geh- und Radwegs über den Heidezugang gegenüber des Kurt-Weill-Wegs zum Fußweg durch den Grünzug zwischen HaidPark und Kieferngartensiedlung (Maßnahme A12)

langfristig zu verfolgende Planungen

- Weiterführung der Fuß- und Radwegeverbindung über die U-Bahn in Richtung Isarauen (Maßnahme B2)

### Abschnitt Freimanner Heide

kurzfristig zu realisierende Maßnahmen

- Ausbildung des Heidezugangs am Werner-Egk-Bogen für Fußgänger und Radfahrer (Maßnahme A5)
- Führung des Geh- und Radweges im westlichen Teil des Wallvorfelds an bzw. nahe der Grundstücksgrenze der Siedlung, um den öffentlichen Bereich deutlich von der Siedlung abzusetzen und um Platz für einen breiteren Heidestreifen neben dem Weg zu haben (Maßnahme A6)
- leichte Verschrenkung des Rad- und Fußweges im Bereich des zentralen Grünzugs nach Süden, um den Weg abwechslungsreicher zu führen und besser an die vorhandenen Wege anzubinden (Maßnahme A7)
- Öffnung eines ca. 60 – 100 m breiten 'Heidefensters' im Bereich der zentralen Grünanlage (Maßnahme A8). Dadurch wird die visuelle Barrierewirkung des Walls an der wichtigen Stelle zwischen der Fröttmaninger Heide und dem nord-süd-gerichteten Heidegrünzug innerhalb der Siedlung Freimanner Heide aufgehoben. Punktuelle Baumpflanzungen tragen dazu bei, das Blickfeld zu rahmen und damit perspektivisch zu unterstützen.

Der tatsächliche Heidezugang an dieser Stelle bleibt auf einen schmalen Weg durch das Heidefenster beschränkt. Der motorisierten Verkehr durch das 'Heidefenster' kann durch einen Graben an der Nordseite unterbunden werden. Sogenannte Ha-Has sind klassische Elemente der Landschaftsgestaltung. Solche visuell unauffälligen Barrieren gibt es in München z. B. am Nymphenburger Park. Alternativ könnte der Wall hier auf einen ca. 50 cm hohen Sockel abgetragen und die verbleibende Böschung z. B. mit Kalksteinblöcken befestigt werden, die gleichzeitig als Sitzgelegenheiten dienen können.

- Weitere Sitz- bzw. Aufenthaltsmöglichkeiten sind in der in der Südböschung des Walls, im 'Heidefenster' und an der Grundstücksgrenze zur Siedlung Freimanner Heide möglich.

Die Grundstücksgrenze zur Siedlung Freimanner Heide sollte deutlich markiert werden, etwa durch die Ausbildung einer Böschung, die sich ggf. im Ansatz schon durch den Oberbodenabtrag für die Vegetationsentwicklung ergibt (Maßnahme A9).